

Höhepunkte im Vereinsleben

Runde Geburtstage sind Meilensteine. Sie sind Anlass für frohe Feste genauso wie für besinnliches Innehalten. Und ein langer Blick zurück gehört dazu. Ein Dank an alle, die uns begleitet haben. Aber auch eine Portion Stolz auf das, was erreicht worden ist. So ein kleines seelisches Sich-auf-die-Schulter-Klopfen. Dann natürlich viele Gedanken an die Zukunft, Pläne und Wünsche.

Im Vereinsleben spricht man nicht von Geburtstagen. Jubiläum heisst so ein Ereignis. Es wird, das gehört sich so, gebührend gefeiert. Die Vereinsgeschichte wird aufgerollt, man erinnert sich der lieben Freunde von damals, ehrt die Weggenossen, die nicht mehr unter uns sind. Das mit der Zukunft nennt man im Verein etwas euphorisch «Ausblick». Mit dem Ausblick verhält es sich wie mit der Aussicht. Ist das Wetter beim Aufstieg noch so vielversprechend, ganz sicher ist man eigentlich nie, ob die Aussicht wirklich so klar sein wird. Eine Mischung halt von Wünschen, Hoffnungen und Plänen.

Jubiläen sind bedeutende Momente für jeden Verein. Sie führen zu einer Auslegeordnung, zu einer Bestandesaufnahme. Sie zwingen zu Gedanken und Überlegungen, die in der Hektik und im Trott des normalen Vereinslebens oft keinen Platz finden. Und schliesslich: Sie hinterlassen ihre Spuren im Verein. Sie bleiben in Erinnerung.

Deshalb auch hier eine Erinnerung an die beiden grossen Jubiläumsfeste der Vergangenheit:

1978: 50 Jahre NSCS

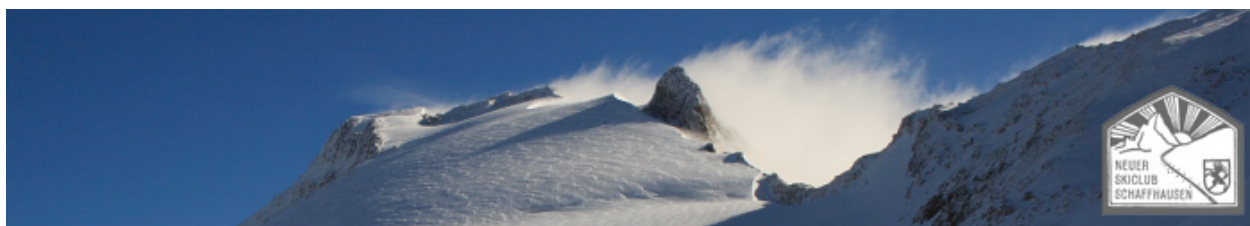
Unter der Leitung des OK-Präsidenten Kurt Zatti bietet der NSCS ein vorbildliches Jubiläumsprogramm. Mit Begeisterung und grosser Akribie wird geplant und projiziert.

Am 22. Januar 1978 geht bei strahlendem Wetter die erste Festveranstaltung über die Bühne resp. über die Piste. Erstmals in seiner Geschichte übernimmt der NSCS die Organisation und die Durchführung eines dezentralisierten JO-Rennens. Bisher hatte man stets an dieser OSSV-Veranstaltung teilgenommen. Als krönenden Abschluss der jahrelangen Arbeit des JO-Chefs Robert Althaus übernahm man diese anspruchsvolle Aufgabe und löste sie mit Bravour.

Über 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren am Start. Die Organisation unter der Leitung von Hans Hirt klappte wie am Schnürchen. Die Toggenburger Zeitung sparte nicht mit Lob und Anerkennung, und der OSSV-Präsident ermunterte den NSCS sogar, in Zukunft noch höhere Aufgaben zu übernehmen.

Der zweite sportliche Höhepunkt des Jubiläums war das Schaffhauser Derby am 26. Februar 1978. Zwar litt es etwas unter den widerlichen Wetterbedingungen. Trotzdem war es ein gelungener Anlass mit Marcel von Ow als Tagessieger und den Kategoriensiegern Hans Ruh, Thomas Bachmann und Thomas Früh. Der NSCS gewann den Gruppen-Wanderpreis und bewies seine ausgezeichnete Jubiläumsform.

Die sportliche Heimat des NSCS ist das Toggenburg. Zu Hause, in Schaffhausen, machte sich der Club bemerkbar mit einer Schaufensteraktion bei Elite-Sport. Mit Skiern, Stöcken und Schuhen aus der Pionierzeit des Wintersports und mit einer Sammlung von Bildern aus den Anfängen des Vereins wies der NSCS das Publikum auf seine Aktivitäten hin.



Am 10. Juni 1978 schliesslich wurde das grosse Jubiläumsfest, wiederum bei strahlendem Wetter, gefeiert. Am Nachmittag trafen sich 190 Personen auf dem Motorschiff Stein am Rhein. Bei bester Stimmung feierten alte Skiclub-Mitglieder Wiedersehen mit den ehemaligen Skikameraden. Nach einer wunderschönen Fahrt, bereichert durch viele Diskussionen und frohe Gespräche, legte das Schiff gegen fünf Uhr wieder in Schaffhausen an.

Zum Apéro fand man sich wieder im Garten des Schaffhauserhofes. Es waren 210 Clubmitglieder und Gäste, die im festlich geschmückten Saal bei Kerzenlicht zum Festbankett Platz nahmen. OK-Präsident Zatti begrüßte neben einer ganzen Anzahl weiterer Gäste u. a. Stadtrat Martin Keller und Max Hirt von der Sport-Toto-Kommission, OSSV-Präsident Migg Nisple und Pressechef Karl Diem, SCS-Präsident Reinhard Brüchsel und Fritz Abderhalden, Präsident des Ski-Clubs Ebnet-Kappel.

Aus den eigenen Reihen speziell für diesen Abend zusammengestellt, sang der NSCS-Chor zur Begrüssung das Ski-Club-Lied von 1958. Rolf Pfister brillierte mit seinen Kabarett-Einlagen, die Tanzgruppe «Parisline» und das Orchester «Los Pacos» erfreuten das Festpublikum.

Zum Jubiläum erschien unter der Federführung von Emil Winzeler eine umfangreiche Festschrift. Sie dokumentiert die Entstehungsgeschichte des Vereins, den Bau des Skihauses, die Aktivitäten der Renn- und der Tourenabteilung sowie der JO-Organisation. Die Schrift vermittelt einen tiefen Einblick in das Vereinsleben von damals und begleitet den Verein während 50 bewegten Jahren.

1988: 60 Jahre NSCS

Zum 60. Geburtstag des NSCS wurde die Festschrift fortgeschrieben. Weitere zehn Jahre Skiclub wurden in einer Broschüre, die diesmal unter der Leitung des Ehrenmitglieds Hans Ruh entstand, ausführlich kommentiert.

Am Wochenende vom 18. und 19. Juni veranstaltete man am Samstag ein Alterstreffen im Skihaus. Die jüngeren Mitglieder stiessen am Sonntag dazu und feierten zusammen mit den gesetzteren Jahrgängen das 40-Jahr-Hüttenbau-Jubiläum. Hr. Pfarrer Walter Eglin hielt die Bergpredigt, und die Speer-Buebe erfreuten das Publikum mit ihren Klängen.

Das «Zwischenjubiläum», wie es der rührige OK-Chef Kurt Zatti damals nannte, wurde am 3. September 1988 mit einer Schifffahrt gefeiert. Um halb drei bestiegen 164 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Schiff, und die Fahrt ging nach Mammern. Auf dem Untersee stoppte das Schiff seine Fahrt für einen kurzen Jubiläumsakt. In seiner Festansprache wies der OK-Präsident auf den erfolgten Wandel des Vereinslebens hin. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass das vermehrte Interesse am Tourenwesen erneut eine tiefere Verbundenheit unter den Mitgliedern bewirken könnte. Die folgenden Sätze, die heute unverändert ihre Gültigkeit haben, möchte ich wörtlich zitieren:

«Ich möchte deshalb heute, wo wir in grösserer Zahl versammelt sind und ausgiebig Zeit für Kontakte verfügbar haben, Sie auf die erschaffenen, in all den Jahren mit Liebe gepflegten Werte ansprechen, dass Diskussionen entstehen und dass daraus ein Funke für die Zusammengehörigkeit springen möge. Der mittleren Generation steht es zu, das Zugrösslein zu sein und nach unten, wie nach oben, das verbindende Glied zu bilden.»

Unter den Klängen des Musikvereins Leibstadt, verbunden mit einer schmackhaften Mahlzeit, verging der Nachmittag in froher, harmonischer Stimmung, und mit neuer Begeisterung für den NSCS erreichte man gegen halb acht wieder die Schifflande in Schaffhausen.